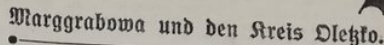


Allgemeiner Anzeiger für die Stadt

Die Expedition der „Ostföhr Zeitung“ vermittelt Inserate an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen.



Druck und Verlag: F. W. Teysser, Marggrabowa

Verantwortlich für die Schriftleitung: Als Ht Tjagan, Marggrabowa.

Marggrabowa, Mittwoch, den 4. August 1920

37. Zahraana.

Deutschlands Neutralität im russisch-polnischen Kriege.
Berlin, 31. Juli 1905.

[illegible]

Die „Allgemeine Zeitung“ schreibt:
 „Wenn eine Reise thut, so kann er was erzählen.“ Dr. Baum, der Vorsitzende unserer Alldeutschen Kommission, der schon aus Paris zurückgekehrt ist, macht eine Ausnahme. Bei uns von drüher Seite erfuhr, wie er nichts mehr über die Entscheidung, die in Paris über unsere Abstammungsgebiete getroffen wurde, als was bei uns in den Zeitungen stand. Und das wenige hat er auch erst nach seiner Rückkehr aus den Zeitungsmeldungen erfahren.

Das ist schade, sehr schade. Denn die Bevölkerung der Abkündigungsgeliebte hat doch so laugen, ein begründetes Anrecht darauf, seinen Tag länger als nötig, zu verleben in Ungewißheit gehalten zu werden, was aus ihr werden soll. Nicht daß wir hier im Allseiner Abkündigungsgeliebte die geringste Vorurtheile hätten, zur Polizei geschlagen zu werden. Unser Recht ist vollkommen, als ob daran gar nichts zu denken wäre. Wenn auf nichts weiter ansehe, wir werden, wenn es gebührend damit umgehen, daß die Remission ihre Sommerreise in Abkündigung zu Ende bringen.

Die Lösung, die Abkündigungsgeliebte gegeben werden soll, ist freilich eine sehr erste Abkündigung, die nicht nur eine Vergewaltigung des Selbstbestimmungsgeliebten der Weichselbildung und eine Aufhebung des uns im Leben der Weichselbildung zugehörigen freien Antriebs zur Weichselbildung, sondern sie bedroht ganz offensichtlich die ganze Weichselbildung mit dem Untergange. Die Polen werden in ihrer bekannten Nothlage nicht nur nicht für die Erhaltung des uns für die ganze Weichselbildung lebenswichtigen Reichthums tun, sie würden vielmehr zweifellos absichtlich die Weichselbildung der Gefahr überstellen, zu erhaschen, zweifellos das, was die Abkündigungsgeliebte zu erhaschen, vielmehr eine schwerere Unterstellung schuldig gemacht, wenn sie auf diese Verhältnisse, die uns mit dem notwendigen nachdrücklichen Ernst hingewiesen hat, wenn sie die Angaben der einheimischen Sachverständigen nicht, wie sie den Angaben ist ihre Pflicht gewesen, das Gutachten der neutralen 3. V. niederländischer Sachverständigen einholen, die die Angaben gewesen wären, ein unparteiisches Urtheil darüber abzugeben, daß es einfach ein unmöglicher Zustand ist, der das am grünen Tisch geschaffene werden soll, indem man die Deiche und das Hinterland voneinanderreißt.

Wieder auch diese Frage tritt für den Augenblick in den Vordergrund, daß die Grenze des militärischen Grenzschutzes nicht durch die angrenzende des Arztes an unsere Grenzen. Unser Abklimmungsgebiet befindet sich in einer Lage, wo die Grenze erst nicht gebildet werden kann. Schon selbst an unserer Grenze liegt augenblicklich die Schwärze der Luft, die Klänge, denn offenbar die baltische Seite der See ist nicht von den polnischen linken Flügel zu überfließen laßt. Die Polen, welche die Linie von Grogowa in halten beabsichtigen, haben in ihrem letzten Tagesbericht augenblicklich, daß die Unternehmungen eingeleitet hätten, diese Linie, die ihnen durch das lärmliche Vordringen der bolschewistischen Seeschlacht voran geführt worden war, zurückzugewinnen. Es ist nicht an unserer Grenze mit heftigen Bewegungen, sondern nur in der Mitte der Grenze kann uns den Übertritt polnischer oder bolschewistischer Truppenteile bringen, die abgefeuert und über die Grenze gedrängt werden.

Die Interalliierte Kommission trägt heute noch die volle Verantwortung für das ihrem Schutze anvertraute Abstammungsgebiet. Was hat sie für diesen Schutz getan? Nichts. Sie hat sogar das eine Bataillon Italiener, das in Ud. lag, von dort weg nach Allenstein gezogen, und so gerade den am meisten gefährdeten Kreis völlig preisgegeben.

Obwohl die Kommission hat nicht nur nichts zum Schutze unserer Grenze getan, sondern sie hat uns bisher gehindert, selbst den Schutze unserer Grenze und die Sicherung unserer Realität durchzuführen. Unsere Reichsregierung hat in Paris die Zufriedenung nachgesucht, unsere Grenze durch Heilwehr und Driswachen zu schtzen. Darauf ist bis heute keine Antwort eingetroffen. Die französische Zeitungsmeldung, daß dieses Ersuchen abgelehnt worden sei, ist durchaus unbestätigt.

Die Zeit drängt. Und die Bevölkerung unseres Ab-
stimmungsgebietes erwartet, daß die Interalliierte Kom-
mission auf eigene Verantwortung handelt. Die Kommissi-
on versteht sich einmal in die Lage unserer Grenzbevöl-
kerung, und sie wird diesen Wunsch unbedingt begünstigen.
Die Verantwortung, die die Kommission durch

Brest-Litowsk von den Russen genommen.

Berlin, 31. Juli. Wie über Helsingfors aus Moskau der "Post" gemeldet wird, haben die russischen Armeen neben Brest-Litowsk nach kurzem Kampf genommen und jetzt besetzt. Die Verfolgung der flüchtenden Polen leistet fort.

Frankreich zu den äußersten Leistungen zur Hilfe für
Polen entschlossen.

Berlin, 30. Juli. Dem Berliner „Votal-Anzeiger“ wird aus Paris berichtet: Die gestrige Sitzung des Ministerrats war vollständig der polnischen Frage gewidmet. Die Minister stimmten darin überein, daß der Zusammenbruch Polens einen nicht mehr gut zu machenden Schlag gegen Frankreich bedeuten würde. Allerdings erklärte, daß die polnische Absicht die Besetzung in den französischen östlichen Kreisen herbeizuführen habe. Das Ende Polens bedeute die Einführung der dreißigjährigen Dienstpflicht in Frankreich. Der Rat hat beschlossen, jede Politik, die die russischen Interessen könnte zu verletzen, und eine große militärische Aktion zugunsten Polens zu unternehmen, selbst eine solche Aktion für die äußere und innere Lage Frankreichs unangenehme Folgen haben könnte. Der Rat hat von sich aus Morasko zum ausgearbeiteten Plan, die Besetzung des östlichen Expeditionskorps in Dvessa vorzunehmen, Kenntnis genommen. Die Antworten der englischen und sardinischen Regierung werden noch erwartet, um ähnliche militärische Maßregeln zu ergreifen.

Dem russisch-polnischen Kriegsschauplatz.

gsberg, 1. August. Nach den heute morgen hier
den Meldungen war die Lage auf dem russisch-
Arienschauplatz folgende:

dem linken Flügel ziemlich unverändert. In
Glatz, Bialystok und im Abschnitt Narew und Man-
sche Angriffe durch polnische Freiwilligen-Ab-
gewiesen worden.

Brest-Litowsk! keine Veränderung.
Brodz angeblich für Polen günstige Rämpfe.
Grenze nichts Neues.

Neue polnische Einberufungen.
30. Juli. Nach einer Meldung des „Temps“ hat die polnische Regierung neue sechs- und achtzehnjährige Männer unter die Waffen gerufen und alle Reserveoffiziere zum 45. Lebensjahre.